

VDI

Rheingau Regional-Magazin

3/2004

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.
Mainz-Wiesbaden



Vor 100 Jahren ist Obering. Karl Krainer geboren – am 2. März 1904 wurde der VDI Rheingau-Bezirksverein gegründet. Beiden Hundertjährigen galten bei der Mitgliederversammlung in Wiesbaden die herzlichsten Glückwünsche des Vorstandes, Prof. Rainer Hirschberg (l) und Oliver Steiner (m).

VDI Verein Deutscher Ingenieure Rheingau-Bezirksverein e. V.

Mainz-Wiesbaden

Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.
Erscheint viermal jährlich
7. Jahrgang, 3. Ausgabe
Laufzeit: 3. Quartal 2004

Vorstand

Vorsitzender: *Dr.-Ing. Meinhard Mümzenberger*
Stellvertretender Vorsitzender: *Oliver Steiner*
Schatzmeister: *Edgar Schäfer*
Geschäftsführung: *Sven Freitag*

Geschäftsstelle

Biebricher Allee 58 · 65 187 Wiesbaden
Telefon +49 (0611) 34 14 438
Telefax +49 (0611) 34 14 761
E-Mail: bv-rheingau@vdi.de
Internet: www.vdi.de/bv-rheingau
Dienstleistungsabend: Dienstags von 17 bis 18 Uhr
mit dem 1. Schriftführer/Geschäftsführer Sven Freitag

Redaktion: *Chris Schuth*

Max-Planck-Straße 45 · 55124 Mainz
Telefon +49 (06131) 47 64 66
Telefax +49 (06131) 47 64 43
schuth.chris@vdi.de

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC*, Mainz
ISDN Leonardo 06131 47 64 07

Druck: Schwalm GmbH & Co. KG, Mainz
Auflage: 2500.

VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten können das Magazin für Euro 10,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das aktuelle Magazin ist gleichzeitig im pdf-Format auf der VDI Rheingau-Homepage zu finden; die früheren Ausgaben (ab 1998) stehen unter dem Link ›Regional-Magazin‹.

Verein & Vorstand

Der neue Vorstand	3
Mitgliederversammlung: Niederschrift	7
VDI-Förderpreise verliehen	7
Arbeitskreis Bautechnik: Auf den Punkt gebracht	9
Arbeitskreis Qualität: Qualität im Angebot	9

Region

VDI-Exkursion ins Elsaß, in das Land der Ill	12
Whistle-blowing: Mißstände öffentlich machen	15
Aus der VDI-Festschrift von 1954: Industrie an Rhein und Main Liste Firmenportraits	17

Veranstaltungen

Vorträge, Workshop, Exkursion,	18
Rückseite: Aufrufe zum 100jährigen Jubiläum	

Fotos: CSC (S. 1-9), VDI (S. 10, 11),
J. Stemmildt (S. 13, 14)

Redaktionsschluß der Ausgabe war am
20. Mai 2004.

Das nächste Heft (Nr. 4/2004) erscheint
Mitte September für die Monate Oktober/November/Dezember. Redaktionsschluß ist am 15. August 2004.



Die VDI Geschäftsstelle ist innerhalb von Wiesbaden in die **Biebricher Allee 58** umgezogen. Bushaltestelle »Nußbaumstraße« der Linie 14 vom Hauptbahnhof Wiesbaden in Richtung Biebrich.

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebes VDI-Mitglied,

in diesem Jahr blickt der VDI Rheingau-Bezirksverein auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Die Technik hat sich in dieser Zeit rasant verändert und prägt alle Lebensbereiche. Großen Anteil an dieser Entwicklung haben wir, die Ingenieurinnen und Ingenieure. Wir beeinflussen mit den vielen neu entwickelten Produkten und Dienstleistungen die Gesellschaft, ohne uns dessen immer bewußt zu sein. Haben wir dadurch einen Einfluß auf die Gesellschaft? Welchen Stellenwert räumt sie uns ein? Der Verlust an Anerkennung korreliert mit Abnahme von Studierenden in den Ingenieurwissenschaften.. Der Preisverfall bei technischen

Gütern suggeriert, daß Technik immer weniger wert ist (Aldisierung). Dieser Prozeß geht einher mit der weltweiten Verlagerung. Erst betraf es Produktion und Dienstleistungen (*Call-Center*), jetzt auch zunehmend Forschung und Entwicklung.

An dieser Stelle möchten wir die Vorgänge nicht interpretieren, jedoch unser Jubiläum zum Anlaß nehmen, um die technische Entwicklung am Beispiel unserer Region im Spiegel der Vereinsgeschichte aufzuzeigen.

Festschrift

Wir möchten deshalb eine Festschrift erstellen und suchen:

- *Interessierte*, die beim Recherchieren und Schreiben einer Festschrift mitwirken möchten.
- *Unterlagen* aus der Vereinsgeschichte und der technischen Ent-

wicklung in unserer Region

- *Originalausgaben* der Festschrift zum 50jährigen BV-Bestehen:

Industrie am Rhein und Main

Paperback 16 x 22 cm, 170 Seiten.
– gesucht als Leihgabe oder zum Verbleib im Archiv des Rheingau-Bezirksvereins. Es gibt leider nur ein Exemplar in der VDI Hauptverwaltung Düsseldorf.

Möchten Sie mitmachen oder können Sie uns Unterlagen zur Verfügung stellen? Bitte melden Sie sich über die Geschäftsstelle (Achtung: umgezogen!) beim Vorstand.

Festveranstaltung

Wie bereits angekündigt, möchten wir unser 100jähriges Jubiläum im Rahmen einer festlichen Veranstaltung feiern. Die Umfrage, einen Festakt im Rahmen eines Herbstballes zu veranstalten, erbrachte nicht das nötige Interesse. Deshalb überlegen wir, den Festakt bei der Mitgliederversammlung einzuplanen. Manfred Kleinort, unser Exkursionswart, hat sich bereit erklärt, die Festausschuß-Organisation zu übernehmen. Wer hilft ihm dabei? Wir bitten um Mitarbeit und Anregungen von Ihnen. Bitte sprechen Sie direkt mit Herrn Kleinort, Tel. (06134) 22937.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den spezifischen Arbeiten zum Vereinsjubiläum möchten wir die Öffentlichkeitsarbeit nach außen intensivieren. Im Mitgliederbereich informieren wir mit dem Rheingau Regional-Magazin vierteljährlich. Unsere Internet-Redaktion kann dagegen häufig und kurzfristig Informationen bereitstellen. Die Mitglieder und die technisch interes-

sierte Öffentlichkeit benutzen dieses schnelle Medium gleichermaßen. Der Vorstand wünscht sich für alle Aufgaben tatkräftige Verstärkung.

Veranstaltungen der Arbeitskreise

Traditionell bieten die Arbeitskreise im Bezirksverein vielfältige Veranstaltungen und Möglichkeiten des Mitwirkens und des Informationsaustausches. Die Vorträge befassen sich entweder mit Spezialthemen auf hohem fachlichen Niveau oder behan-

keit und die Verlagerung von hochspezialisierten, technischen Arbeitsplätzen. Das Rhein-Main Gebiet war zwar in den letzten Jahrzehnten eines der wirtschaftlich stärksten in der Welt, doch von 2001 bis heute sind bei allen Standortfaktoren defizitäre Entwicklungen festzustellen, beschreibt eine neuere Regional-Studie (siehe: www.iwak-frankfurt.de).

× Wie begegnen wir als Verein VDI und als Individuum auf diesen Schwund? Welche Mög-

mann seit 1998 hervorragend organisiert, so daß diese regelmäßigen Treffen bei den VDI-Senioren und deren Angehörigen sehr beliebt sind. Für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit im VDI Rheingau-Bezirksverein gilt bei den Herren unser Dank und Anerkennung, verbunden mit den besten Wünschen, den Ruhestand auch weiterhin genießen zu können. Aus gesundheitlichen Gründen möchten beide die Organisation des Arbeitskreises nicht mehr fortführen. Der Arbeitskreis sucht deshalb *Junior-Senioren* für die weitere Gestaltung. Bitte informieren Sie uns, falls Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben.

Ihr Vorstand

Meinhard Münzenberger
muenzenberger.meinhard@vdi.de

Oliver Steiner
oliver.steiner@de.ibm.com

Neu im Vorstand

Liebe Mitglieder, nicht alle von Ihnen hatten die Möglichkeit, auf unseren Mitgliederversammlung im März dabei zu sein, auf der ich zum neuen Vorsitzenden des VDI Rheingau-Bezirksvereins gewählt wurde. Deshalb möchte ich mich Ihnen hier vorstellen: Einige von Ihnen werden mich als Organisator des Arbeitskreises Multimedia des Bezirksverein bereits kennen (siehe z. B. Titelseite vom Rheingau Regional-Magazin 2/2004). Ich bin 1954 in Mainz geboren, lebe mit meiner Frau und unserem zehnjährigen Sohn Simon in Mommenheim – oder falls unser Ort doch nicht so bekannt sein



Dipl.-Ing. Rudolf Fenzl wird vom 1. Vorsitzenden des Rheingau-Bezirksvereins, Prof. Rainer Hirschberg, für 50 Jahre im VDI geehrt.

deln Fachthemen in allgemeinverständlicher Weise. Die Resonanz auf die Angebote ist sehr unterschiedlich, so daß wir derzeit über eine neue Struktur der Arbeitskreise diskutieren.

Bitte informieren Sie uns, wie wir Angebote setzen können, die Ihren Bedürfnissen entsprechen.

Berücksichtigen Sie dabei auch die eingangs erwähnten Defizite im Ansehen der Ingenieurstätig-

lichkeiten sehen Sie?

× Sind Sie daran interessiert, sich mit anderen Mitgliedern regelmäßig oder spontan per *Newsletter* oder *Mailinglist* auszutauschen?

Bitte, teilen Sie uns Ihre Anregungen und Wünsche mit, nur so haben wir eine Chance, diese aufzugreifen und zu erfüllen.

Arbeitskreis der Senioren

Dieser Arbeitskreis wird von Günter Stege und Bruno Hoh-

sollte – in der Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim. Ich arbeite in Wiesbaden beim Bundeskriminalamt im Bereich der Informationstechnik.

Schon seit Abschluss meines Studiums 1981 bin ich im VDI. Studiert habe ich Nachrichtentechnik an der FH Wiesbaden und Regelungstechnik an der damaligen TH Darmstadt, dort habe ich auch promoviert. Neben dem VDI bin ich Mitglied beim VDE und der Gesellschaft für Informatik (GI).

Als Leiter des Arbeitskreises Multimedia komme ich mit vielen Menschen zusammen und kann diese Kontakte nutzen, um auf die vielfältigen Aktivitäten des unseres Bezirksvereins im Rhein-Main Gebiet aufmerksam



Dipl.-Ing. Gudrun Tilenius, Projektleiterin in der Automobilindustrie, erhält die Ehrenurkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft im VDI.

mit dem Gesamtvorstand für Sie und mit Ihnen auch neue Akzente im Bezirksvereins setzen.

Bitte unterstützen Sie die Be-

2000 Mitgliedern und mit unserer hervorragenden Angliederung an die VDI Landesvertretungen von Hessen und Rheinland-Pfalz sowie an den Hauptverein, sollte es uns möglich sein, in den kommenden Jahren in der Region von Rhein-Main präsent zu sein und unsere Interessen gut zu vertreten.

Mein herzlicher Dank gilt meinem Vorgänger, Herrn Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg, für seine langjährige Arbeit im Vorstand des VDI Rheingau-Bezirksvereins. Als Vertreter der VDI Landesvertretung Hessen werden wir weiterhin mit ihm zusammenarbeiten und gerne auf seinen Rat hören.

Für seine neue Tätigkeit im Präsidium des VDI, die ihn veranlaßte, den Vorsitz im Bezirksverein abzugeben, wünsche ich Herrn Prof. Hirschberg alles Gute und viel Erfolg.

Ihr
Meinhard Münzenberger



Ing. Karl Trapp, schon 50 Jahre im VDI, war viele Jahre Exkursionswart für die Mitglieder im Rheingau-Bezirksverein

zu machen – als Vorsitzender werde dazu noch mehr Gelegenheit haben. In diesem Jahr stehen zunächst die Vorbereitungen für unser Vereinsjubiläum im Mittelpunkt, jedoch möchte ich

zirksvereins-Aktivitäten. Denken Sie daran, dass gerade in einem Verein auch kleine Beiträge sehr willkommen sind und nur hierdurch sich kumulativ ein attraktives Ganzes ergibt. Mit über

Niederschrift Ordentliche Mitgliederversammlung des VDI Rheingau Bezirksvereins

Dienstag, 30. März 2004, von 18 bis 20 Uhr (Ende des offiziellen Teils)
im Dorint Pallas Hotel, Wiesbaden

- TOP 1 **Eröffnung der Mitgliederversammlung:** Die satzungsgemäße und fristgerechte Einladung sowie die Beschlußfähigkeit wurde festgestellt. Es gab keine Änderungswünsche zur Agenda.
Es nahmen ca. 115 Mitglieder und 110 Gäste an der Veranstaltung teil.
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls
Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. März 2003 lag den Teilnehmern durch Veröffentlichung im VDI Rheingau BV Regionalmagazin und Kopien im Saal vor und wurde genehmigt.
- TOP 3 **Bericht des Vorstands:** Der VDI Rheingau Bezirksverein verlor im Jahr 2003 durch Tod elf Ingenieurkollegen.
Die Mitgliederzahl konnte in etwa stabil gehalten werden. Zu bedauern ist, daß nicht so viele Studenten und Jungingenieure beitreten, wie Mitglieder dieser Gruppe altersbedingt zu den regulären Mitgliedern wechseln.
Veranstaltungen: Es wurden 129 Veranstaltungen durchgeführt, alle öffentlich, mit 2866 Teilnehmern.
Kassenbericht: Das Budget wurde nicht voll ausgeschöpft.
- TOP 4 **Bericht der Kassenprüfer:** Es wurden keine Fehler festgestellt. Die Kassenprüfer empfehlen Entlastung des Vorstands für das Rechnungsjahr 2003.
- TOP 5 **Aussprache:** Keine Wortmeldungen.
- TOP 6 **Entlastung des Vorstands:** Bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.
- TOP 7 Wahlen: Es wurden gewählt
Erster Vorsitzender **Dr. Meinhard Münzenberger** eine Enthaltung
Erster Kassenprüfer **Wolfgang Truss** eine Enthaltung
Schatzmeister (Wiederwahl) **Edgar Schäfer** eine Enthaltung
- TOP 8 **Ehrungen:** Es wurden 72 Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Die Ehrungen haben aus zeitlichen Gründen vor der Mitgliederversammlung im feierlichen Rahmen stattgefunden.
- TOP 9 **Förderpreis:** Einer Mathematikerin und drei Ingenieuren wurde der Förderpreis des VDI Rheingau Bezirksvereins verliehen.
- EXTRA **100 Jahre VDI Rheingau:** Die Planung für das festliches Begehen des Jubiläums wurden aufgenommen.

VDI Rheingau Bezirksverein

Wiesbaden, 31. März 2004

gez. Prof. Dr. Rainer Hirschberg
Erster Vorsitzender

gez. Oliver Steiner
Zweiter Vorsitzender

VDI-Förderpreise verliehen

Kurt Bräunlich hat durch seine intensiven Kontakte mit den Hochschulen in diesem Jahr wieder die Nominierungen für die Förderpreise auf den Weg gebracht: Erstmals beteiligte sich die Universität Mainz am Wettbewerb.

Eine Diplom-Mathematikerin und drei Diplom-Ingenieure erhielten anlässlich der Mitgliederversammlung in Wiesbaden am 30. März 2004 für hervorragende Gesamtleistung während des Studiums den Förderpreis des VDI Rheingau-Bezirksvereins in Höhe von jeweils 500 Euro. Zusätzlich übernimmt der VDI Rheingau-Bezirksverein die Kosten für die Mitgliedschaft im VDI für die Dauer eines Jahres

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Claudia Lautensack hat im September vergangenen Jahres ihr Diplom in Mathematik nach einem zehnjährigen Studium im Fachbereich Mathematik der Universität mit Auszeichnung bestanden. Sie schloß das Vordiplom und alle Prüfungsfächer mit der Bestnote 1,0 ab.

Claudia Lautensack war während ihrer Studienzeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Fachbereich Mathematik angestellt. Die Aufgabe war die Betreuung von Übungsgruppen sowie die Korrektur der Übungsaufgaben. Außerdem war sie Tu-

torin im Mathematik-Vorkurs an der FH Bingen, um den Studenten vor Aufnahme ihres Studiums die nötigen mathematischen Grundlagen zu vermitteln. Ihre



Claudia Lautensack, Diplom-Mathematikerin von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Diplomarbeit behandelte **Die Fréchet-Algebren mit spektraler Invarianz in der Theorie der Clifford-Algebren**.

Die Arbeit aus dem Gebiet der Funktionalanalysis befaßt sich mit speziellen Klassen von Operatoralgebren, für die Invertierungsprobleme eine zentrale Rolle spielen.

Von Bedeutung sind dabei insbesondere Dirac-Operatoren, die hier Verallgemeinerungen des Dirac-Operators aus der relativistischen Quantenmechanik darstellen und eine Charakterisierung von Tupeln bestimmter Operatoren ermöglichen. Der Arbeit von Claudia Lautensack wird ein hohes Niveau bescheinigt.

Mittlerweile ist Claudia Lautensack Doktorandin am Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik in Kaiserslautern. Dort arbeitet sie an

einem Modell zur Beschreibung der Geometrie von Sinterstrukturen, mit welchen Materialeigenschaften berechnet werden sollen.

FH Bingen

Peter Schlimbach schloß in der Regelstudienzeit an der FH Bingen den Studiengang Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Kraftfahrzeugtechnik mit einem Notendurchschnitt von 1,1 ab.

Neben exzellenten fachlichen Leistungen zeichnete sich Peter Schlimbach auch durch seine hohe soziale Kompetenz und durch ein außerordentliches Engagement in den Gremien der Fachhochschule aus, wie dem Studierenden Parlament, dem Fachbereichsrat FB 2, Beru-



Peter Schlimbach von der FH Bingen, Dipl.-Ing. Maschinenbau mit Schwerpunkt Kraftfahrzeugtechnik.

fungsausschuß Fahrzeugtechnik. Die Diplomarbeit behandelte den **Einfluß des Führungslenkerlagers einer Vierlenker-Vor-**

derachse auf den Fahrkomfort.

Der Fahrkomfort heutiger Fahrzeuge hat ein so hohes Niveau erreicht, daß weitergehende Verbesserungen nur durch die gezielte Detailentwicklung erreicht werden, wie zum Beispiel an elastokinematischen Komponenten des Fahrwerks. In der Arbeit wird aufgezeigt, welches Potential das Führungslenkerlager einer Vierlenker-Vorderachse eines AUDI A4 1,8T QUATRO zur Verbesserung des Schwingungs- und Geräuschkomforts bietet. Die Diplomarbeit wurde bei Audi AG in Ingolstadt durchgeführt. Wegen des hohen Innovationswertes und aus Geheimhaltungsgründen bleibt die Arbeit bis 29. Mai 2005 gesperrt.

Die Fahrwerksabteilung bei AUDI hätte Peter Schlimbach gerne eingestellt, leider war keine Stelle frei. Jetzt ist er bei BMW AG und beschäftigt sich mit derselben Thematik.

FH Mainz

Rüdiger Boos hat Bauingenieurwesen (Fachhochschule Mainz, Fachbereich 1 / Fachrichtung Bauingenieurwesen mit der Vertiefungsrichtung Verkehrswesen) studiert und sein Studium in der Regelstudienzeit - mit der Gesamtnote 1,3 (»sehr gut«) abgeschlossen. Dank seiner ruhigen, besonnenen und freundlichen Art konnte er viel von seinem umfassenden Wissen und seinen Fähigkeiten – besonders im Bereich CAD – weitergeben.

Seine Diplomarbeit »Verkehrsanbindung und innere Erschließung des Gewerbeparks Mainz-Süd in Mainz-



Dipl.-Ing. Rüdiger Boos hat an der FH Mainz Bauingenieurwesen mit Vertiefungsfachrichtung Verkehrswesen studiert.

Hechtsheim«. befaßte mit dem Bebauungsplan für den Gewerbepark, wo künftig auch die Rheinland-Pfalz-Ausstellung stattfinden wird. Rüdiger Boos entwickelte aus dem vorhandenen Grobkonzept die Verkehrsanbindung und die detaillierte innere Erschließung und die Gestaltung der Verkehrsanlagen.

FH Wiesbaden

Frank Spinner absolvierte im Juli 2003 mit großem Erfolg am Studienort Geisenheim das Studium »Getränketechnologie« in der Regelstudienzeit mit der Gesamt-Note 1,2 (»sehr gut«). Danach erweiterte er sein Wissen in USA; er studierte zwei Semester an der *Davis-University of California* (USA).

Neben seinem zielstrebigem Studium arbeitet er in der stu-

dentischen Arbeitsgruppe an der Optimierung der neuen Studienordnung mit. Er leitete die Tischtennis-Hochschulsportgruppe, die sogar an den Hochschulmeisterschaften teilnahm.

In seiner Diplomarbeit beschäftigte sich Herr Spinner mit der **Untersuchung zur gebinde-spezifischen Alterung von alkoholfreien Getränken** mit dem Ziel, den Einfluß der Verpackungsart, spezielle von Kunststoffflaschen, auf das Altern von Getränken zu erforschen. Am Beispiel einer Orangenlimonade zeigte er die Schädigung des Getränkes durch Licht und Wärme während der forcierten Lagerung auf.

Diese Diplomarbeit entstand in Zusammenarbeit mit der Abtei-



Dipl.-Ing. Frank Spinner, FH Wiesbaden, studierte am Studienstandort in Geisenheim Getränke-technologie.

lung Forschung und Entwicklung der Fa. Rudolf Wild GmbH & Co. KG, die die Arbeit wegen einer Patentanmeldung gesperrt hat.

Arbeitskreis Bautechnik

Auf den Punkt gebracht



Wolfgang Truss (r), VDI Arbeitskreisleiter Bautechnik, berät am Tag der offenen Tür an der FH Mainz zusammen mit den VDI-Kollegen Kurt Bräunlich (l) und Sven Freitag (m) einen Bau-Ing.-Studenten von den Cap Verdischen Inseln.

Seit dem Jahr 2000 führt Dipl.-Ing. Wolfgang Truss den Arbeitskreis Bautechnik. Als Inhaber eines Planungsbüros für Haustechnik ist er mit Fragen von Elektroanlagen sowie Heizung, Sanitär und Fördertechnik befaßt.

Dieses breite Spektrum spiegelt sich auch in den Vorträgen des Arbeitskreises nieder. Die Vorträge werden von Architekten

und Bauingenieuren gleichermaßen geschätzt.

Architekten sammeln Punkte

Dies hat sich noch verstärkt, seit es Wolfgang Truss gelungen

ist, die Veranstaltungen des Arbeitskreises Bautechnik offiziell als Weiterbildung nach dem Hessischen Architektenkammergesetz zu etablieren. Die Vorträge finden in der Regel in der Stadthalle Flörsheim statt. Das Interesse an den Vorträgen ist groß: aufsummiert liegt die Teilnehmerzahl bei mehr als 1 100.

Für einen Vortragsabend erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung, welche ihnen zwei Weiterbildungspunkte einbringt. Für Ganztagesveranstaltung, wie die

im Dezember geplante Exkursion zur Firma TEHALIT in Heltersberg, erhalten die Teilnehmer acht Punkte für den Weiterbildungsnachweis gutgeschrieben.

Seit dem Sommersemester ist Wolfgang Truss an der Fachhochschule Mainz als Lehrbeauftragter tätig. Seine Thematik ist das ganzheitliche Qualitätswesen (TQM) in der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA); TQM wird an der FH Mainz als zusätzliche Qualifizierung angeboten, sowohl als Master- als auch als Bachelor-Studiengang.

Auch aus dieser Gruppe von Studierenden kommen Interessierte zu den VDI-Vorträgen und Exkursionen des Arbeitskreises Bautechnik.

Messe Frankfurt: Eintritt frei

So ist es Wolfgang Truss gelungen, für die internationale Messe ISH (Installation, Heizung, Sanitär) in Frankfurt den Teilnehmern des Arbeitskreises Bautechnik im Rahmen einer geführten Besichtigung freien Eintritt zu ermöglichen. Auch im nächsten Frühjahr soll diese Arrangement für die ISH wieder angeboten werden.

Durch das attraktive Angebot des Arbeitskreises Bautechnik führte nicht nur zur Kooperation mit der Hessischen Architektenkammer sondern führte dem VDI schon einige neue Mitglieder zu.

Qualität im Angebot

Weil der Spruch »Das Qualitätsmanagement ist für die Qualität zuständig«, noch immer in den meisten Betrieben gilt, muß der Arbeitskreis Qualität noch viel Arbeit leisten und sein Angebot in Sachen Qualität fortsetzen.

Auch nach vielen Jahren der ISO EN DIN 9000ff und deren Weiterentwicklungen zur QS9000, VDA 6.x und TS16949 sehen Unternehmen das Qualitätsmanagement als eine eigenständige Organisationseinheit, die keinen primären Anteil am wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens hat.

Das Qualitätsmanagement hat Schwierigkeiten seinen sekundären wirtschaftlichen Beitrag zu beziffern. In Zeiten einer monetären Ausrichtung der betrieblichen Lenkungsinstrumente sind Investitionen in Qualitätsprävention leider noch immer schwer durchsetzbar.

Qualitätsmanagement ist nicht Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement (QM) wird oftmals mit Qualitätssicherung (QS) verwechselt. Der grundlegende Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen liegt im Zeitpunkt der Wirksamkeit. Qualitätsmanagement wirkt vorbeugend im Vorfeld und erzeugt damit Vermeidungskosten. Betriebswirte argumentieren, daß diese Kosten unter Umständen niemals eintreten würden und damit fällt die Präventi-

on oft dem Rotstift zum Opfer.

Eine Qualitätssicherung reagiert mit dem Ziel der Schadensbegrenzung auf eingetretene Vorfälle. Feuerwehreinsätze und Krisenmanagement sind nur zwei Aufgabenschwerpunkte einer Qualitätssicherung. Die oft-



Gerhard Hellwig
Leiter des Arbeitskreises Qualität,
Tel. (0612) 63252 oder <Hellwig-HQC@t-online.de>

mals ungleich höheren Kosten der Schadensbegrenzung werden von den Betriebswirten, wenn auch zähneknirschend, als notwendiges Übel akzeptiert. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, spielen Kosten meistens eine untergeordnete Rolle.

Qualität in der Administration

Modernes Qualitätsmanagement bezieht sich nicht mehr nur auf Produkte und deren Herstellungsprozeß. In den letzten zehn Jahren rückt das administrative Umfeld innerhalb der Unternehmen immer mehr in den Blickpunkt des Qualitätsmanagement. Was nützen beste Produkte, produziert mit einer optimalen Produktion, wenn das administrati-

ve Umfeld nicht entsprechend entwickelt ist?

Produktion beginnt bereits bei der Akquisition und endet nicht mit der Auslieferung der Produkte. Der Kunde ist in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Vorbei sind die Zeiten der Mangelwirtschaft mit einem Verteilen der Waren. Wir leben in einer Überschußproduktion, somit in einem Verdrängungswettbewerb. Nur die Unternehmen sind erfolgreich am Markt, welche die Bedürfnisse des Kunden erkennen und erfüllen.

Ein modernes Qualitätsmanagement umfaßt das gesamte Unternehmen und kommt mit einer kleinen, reduzierten Mannschaft aus. Der Hauptteil der QM-Arbeit findet in den Fachabteilungen statt.

Qualität von allen

Jeder Mitarbeiter eines Unternehmens ist ein Qualitätsmanagement-Mitarbeiter, der kundenorientiert und eigenverantwortlich handelt. Große Qualitätsstäbe werden damit überflüssig oder können auf ein Minimum reduziert werden. Die verbleibenden Mitarbeiter im Qualitätsstab haben damit die Aufgabe, die Unternehmensstrukturen zu bewerten und zu verbessern. Unternehmensspezifische Kennzahlen gestatten eine Überwachung, Bewertung und Steuerung des Unternehmens. Sinnvolle Kennzahlen gestatten ein rechtzeitiges Eingreifen und frühzeitiges Gegensteuern bei Abweichungen.

Informationsbeschaffung

Die Kolleginnen und Kollegen aus den Qualitätsbereichen ste-

hen vor vielen neuen Aufgaben und können nur schwer auf Erfahrungen innerhalb der eigenen Unternehmen zurückgreifen. Oft wird Neuland beschritten und der Hintergrund zu den einzelnen Themen muß man sich selbst aneignen. Viele stehen vor der Frage: »Woher bekommen wir Informationen?«

Informationsbeschaffung ist in der Industrie genauso schwierig wie im Mittelstand oder im Kleinbetrieb. Egal ob das Unternehmen auf Dienstleistungen oder auf Produktion ausgerichtet ist, die Schwierigkeit der Informationsbeschaffung bleibt gleich.

Der Arbeitskreis Qualität beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit interdisziplinären Fragen des Qualitätsmanagements. Es werden Modelle, Methoden und Tools vorgestellt um ein modernes Qualitätsmanagement zu errichten, zu betreiben und zu verbessern. Der Arbeitskreis versteht sich als ein Multiplikator für Qualitätsthemen. Angesprochen werden alle Unternehmensgrößen und -branchen.

Qualitätsthemen aus unterschiedlichen Branchen und Bereichen werden im Arbeitskreis vorgestellt und zur unternehmensübergreifenden Diskussion angeboten. Durch Adaption der Themen auf die eigene Situation erhält die Teilnehmerin oder der Teilnehmer eine Anregungen für die Aufgaben und Ziele im Berufsleben. Die Referenten erhalten durch die Diskussion ein Feedback zum vorgestellten Thema. Durch die Streuung der

Branchen im Teilnehmerkreis werden die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln reflektiert. Diese Reflektion ist oftmals auch gewinnbringend für die Re-



Peter Wolf

*Stellvertretender AKQ-Leiter, Tel. (06128) 48642 (privat), (06139) 98 3718 (dienstlich)
<wolfpeter@siemens.com>*

ferenten.

Ihr Wissen und ihre Erfahrung bieten die Referenten in Referaten und Workshops an. Die Vielfalt der Themen bietet für alle Organisationseinheiten eines Unternehmens Informationen und Anregungen für die eigenen Aufgaben.

Das Angebot des Arbeitskreises richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Qualitätsbereich, unabhängig von der Unternehmensgröße und Branche. Qualitätsmanagement richtet sich vor allem an Führungskräfte und Entscheidungsträger, die das Unternehmen weiterentwickeln und die Unternehmensstruktur auf zukünftige Anforderungen ausrichten müssen.

Themen im Arbeitskreis

FMEA, QFD, Six-Sigma und Balance-Score-Card sind nur einige Tools, mit denen sich der Arbeitskreis beschäftigt. Qualitätsmanagement, basierend auf, ISO 9000ff, TS 16949, TQM usw. wurden und werden vorgestellt. Techniken und Strategien zur Optimierung des beruflichen Alltags gehören ebenfalls zum Themenbereich. Projektmanagement, Zeitmanagement, Präsentationstechniken, Marketing Strategien, QM in der Pharmaforschung, QM in Dienstleistungsunternehmen, QM in Krankenhäuser, Beschaffungsstrategien und Selbstmotivation sind nur einige Themen aus der Vergangenheit des Arbeitskreises.

Aus dem ersten Halbjahr 2004 sind die Themen zum »Strategisches Marketing der Weinvermarktung« und zur »Qualität der Sprache als Global Player« besonders hervorzuheben.

Im zweiten Halbjahr befassen sich die Teilnehmer mit »Selbstmotivation« und »Reklamationsbearbeitung« als Ausdruck der Kundenorientierung.

Veranstaltungskalender im Internet beachten

Die Veranstaltungen des Arbeitskreises sind auf der Homepage des Rheingau-Bezirksvereins im Veranstaltungskalender zu finden, wo wir auch »in letzter Minute« noch Hinweise aufnehmen können.

In der Regel trifft sich der Arbeitskreis einmal im Monat im Erbacher Hof, Grebenstraße 24, nahe am Mainzer Dom. Die Referate beginnen um 17.30 Uhr und

sind geplant bis 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei und Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. In der Diskussion während und nach dem Vortrag kann auf gezielte Fragen eingegangen werden. Abhängig vom Thema gab es im letzten Halbjahr sehr konstruktive Diskussionen, die sich teilweise bis 20.30 Uhr ausdehnten.

Workshops, halbtags

Einmal im Halbjahr vertieft ein Workshop eines der Referatsthemen, in der Regel an einem Samstag von 9 bis 16 Uhr. Der Kostenbeitrag für den Workshop ist so bemessen, daß er für Privatpersonen erschwinglich ist und nicht den Preis kommerzieller Anbieter widerspiegelt. Im ersten Halbjahr 2004 wurde ein FMEA-Workshop inklusive FMEA-Software durchgeführt.

Besichtigungen

Mit Unternehmen, die ein beispielhaftes Qualitätsmanagement etabliert haben, versuchen wir einen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Die Besichtigungen finden am Nachmittag statt. Der Arbeitskreis lebt von seinen Teilnehmern. Er bietet Möglichkeiten zur unternehmensübergreifenden Diskussion. Hier kann man sich Anregungen, Ideen und Lösungsansätze zu seinen Aufgaben holen.

Networking

Durch geknüpfte Kontakte ergibt sich allmählich ein Netzwerk zu anderen Kolleginnen und Kollegen. Viele Teilnehmer pflegen den Kontakt, der im Arbeitskreis entstanden ist, zum gegenseitigen Nutzen. Man hört in den Gesprächen immer wieder von Er-

fahrungsaustausch und Kontakten, die außerhalb des Arbeitskreises auf der persönlichen Ebene erfolgen.

Alle Teilnehmer, die sich in die Teilnehmerliste eintragen, werden in eine Datenbank aufgenommen, die nur der Arbeitskreisleitung zugänglich ist und auch nur im Rahmen der Arbeitskreises genutzt wird. Eine Weitergabe der gespeicherten Daten ist ausgeschlossen. Halbjährlich versenden wir per Post die Agenda und vor jeder Veranstaltung erinnern wir Sie per E-Mail an den Termin.

Für Fragen oder Anregungen ist Ihnen die Arbeitskreisleitung dankbar. (pw)

VDI Exkursion

Ins Elsaß, in das Land der Ill

Das Elsaß, das Land der Ill zwischen Vogesen und Rheinebene, war das Ziel der fünf-tägigen Frühjahrsexkursion des Rheingau-Bezirksvereins.

Die erste Besichtigung führte uns, noch auf deutschem Boden, in die Römerstadt, die 1954 im saarländischen Schwarzenacker bei Homburg entdeckt und seitdem zum Freilichtmuseum ausgebaut wurde. Bei der Führung durch die rekonstruierte römische Stadt, deren Namen bis heute nicht bekannt ist, konnten wir u.a. das Haus eines Augenarztes, die Taverne des Gastwirtes Capitolinus und einen kleinen Merkur-Tempel besuchen. Weitere Ausgrabungsfundstücke sind in

einem Herrnsitz aus dem 18. Jahrhundert vor dem Ausgrabungsgelände untergebracht. In der barocken Gartenanlage verblüffte uns unser Führer mit der flott-fehlerfreien Bezeichnung für das vergrößerte Modell eines besonderen Fundes, das dort eine Säule schmückt: es handelte sich bei dem Gebilde um einen *Pentagondodekaeder*, d.h. einen zwölfflächigen Körper aus kongruenten Fünfecken.

Kaiser Wilhelm II. war's

Vorbei an Straßburg und Sélestat erreichten wir am Nachmittag über das Weinbauerndorf St. Hyppolite, der Heimat der *Miss France 2004*, unser nächstes Tagesziel – die ausgedehnte, hoch über der Ebene errichtete Hohkönigsburg (Haut-Koenigsbourg). Die Anfänge einer Burganlage an dieser Stelle können bis ins 12. Jahrhundert zurückdatiert werden. Aber in ihrem heutigen Erscheinungsbild einer mittelalterlichen Ritterburg mit Bergfried, Zugbrücken, Rittersaal und Wehrtürmen verdanken wir sie dem letzten deutschen Kaiser, Wilhelm II., der die Ruine 1899 von der Gemeinde Sélestat geschenkt bekam. Mit Hilfe des Baumeisters und Restaurators Bodo Ebhardt ließ er Haut-Koenigsbourg im Stil einer mittelalterlichen Burg wieder errichten und ausstatten. Der Blick von der Burg in die Rheinebene bis zum Schwarzwald ist atemberaubend schön.

Sakrale Kunst

Colmar, die drittgrößte elsässische Stadt, war Standort unserer Reise, und der zweite Reisetag galt zunächst der Erkundung der

Sehenswürdigkeiten vor Ort. Zwei weltberühmte Kunstwerke sind in Colmar zu besichtigen: die *Madonna im Rosenhag* von Martin Schongauer und der *Isenheimer Altar* von Matthias Grü-

und 1947 neu gegründet wurde, über die Qualität der Elsässer Weine wacht. Die Weinbruderschaft und das Museum haben ihren Sitz im 1563 erbauten Schloß des Lazarus von Schwendi, eines

prachtvollen geschnitzten Altaraufsatz von Hans Bongartz (1518) in der Kirche Sainte-Croix und die schönen Fachwerkhäuser an der "befestigten" Brücke über die Weiß, die als einzige Brücke des Elsaß mit Schießscharten und Brustwehr versehen ist.

Automobile bei Schlumpf

Die Schlumpf-Sammlung in Mulhouse war technisch gesehen der Höhepunkt der Reise. Dabei handelte es sich natürlich nicht um eine Sammlung von Schlümpfen, jenen blaubemützten frechen Winzlingen, sondern um die edlen Oldtimer, die von den Textilindustrie-Magnaten Schlumpf, vor allem von Fritz Schlumpf, in Jahrzehnten gesammelt, getauscht und zusammengekauft worden sind. Seine Liebe galt besonders den Autos der Marke Bugatti.

Mitte der 1970er Jahre gab es nach dem Konkurs des Firmenimperiums viele Schlagzeilen über die Zukunft der Schlumpfschen Sammelobjekte. Dem entschiedenen Eintreten der Belegschaft war es zu verdanken, daß die wertvollen Automobile nicht als Teil der Konkursmasse verkauft und so in alle Winde zerstreut wurden. Inzwischen zieren sie alle in einwandfrei restauriertem Zustand das sehenswerte *Musée National de l'Automobile in Mulhouse*.

Gut 400 Karossen warten auf 17000 Quadratmeter Ausstellungsfläche unter edlen Art-Déco-Leuchten auf ihre Bewunderer. Hier findet der Auto-Nostalgiker ebenso sein Lieblingsfahrzeug wie der Michael-Schumacher-Fan seinen schönsten Boliden.



Mulhouse: Oldtimer in stilvollem Ambiente

newald, der im Museum Unterlinden, einem ehemaligen Dominikanerinnenkloster, eine würdige Präsentation gefunden hat.

Am Nachmittag konnten die frisch erworbenen Geschichtskennntnisse über das Elsaß weiter ausgebaut und vertieft werden. Zunächst besuchten wir das hübsche Riquewihir mit seinem geschlossenen mittelalterlichen Stadtbild, das vom Dolder, seinem oberen Stadtturm, bewacht wird und dessen früheres Postmuseum sich inzwischen zum Kommunikationsmuseum mit Postkutsche vor dem Eingang gemausert hat. Unser nächster Aufenthalt galt dem Weinmuseum in Kientzheim, in dem die Confrérie St. Etienne, die ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert stammte

Feldherrn und Diplomaten des Habsburger Kaisers Maximilian. Vor dem Zugang zum Schloß versuchte ein Lalli, eine Maulscharke aus dem 16. Jahrhundert am Untertor der Stadtmauer, uns mit seiner Fratze abzuschrecken – was ihm natürlich nicht gelang.

Von Kientzheim aus führte unser Programm nach Kaysersberg im Tal der Weiß, das sich mit seinem Stadtbild durchaus mit Riquewihir messen kann und doch weniger überlaufen ist. Wir besuchten hier das Geburtshaus Albert Schweitzers, in dem ein kleines Museum an die Arbeit des Nobelpreisträgers und sein Lebenswerk in Lambarene in Afrika erinnert. Bei einem Gang durch die hübsche mittelalterliche Stadt bewunderten wir den

Jeder kann selbst überprüfen, ob das Trauma aus der Zeit der Führerscheinprüfung es heute noch wäre.

Écomusée d'Alsace

In Ungersheim wurde seit 1980 auf dem Gelände einer ehemaligen Kalisalzgrube das *Écomusée d'Alsace* erbaut. Heute ist es ein Freilichtmuseum mit mehr als 60 Häusern, Scheunen und Höfen, das das Leben der Landbevölkerung vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart zeigt. Über den Kalibergbau informieren die Gebäude auf dem Zechenplatz *Rodolphe*. Der Besucher hat die Möglichkeit, seinen Besuch auf dem Gelände nach eigenen Vorstellungen zusammenzustellen, so zu Rundgängen unter regionalen Gesichtspunkten, wie Häuser aus dem Sundgau, der Illebene oder nach Handwerken geordnet, wie Böttcherei, Stellmacherei, Töpferei, Schmiede.

Während wir uns im Ökomuseum aufhielten, wurde gerade eine ›Truppeneinquartierung in einem elsässischen Dorf im Jahre 1809‹ vorbereitet. Um qualmende Lagerfeuer versammelten sich schmuck kostümierte Soldaten in historischen Uniformen und einige Marketenderinnen in Erwartung ihres Marschbefehls.

Aufgrund seiner günstigen Lage in der wasserreichen Oberrheinebene ist das südliche Elsaß bekanntlich ein Storchennest, und so findet man kaum einen Kirchturm oder ein höheres Haus ohne Storchennest. Im Ökomuseum schien sich Meister Adebar besonders wohl zu fühlen, denn er ließ es sich nicht neh-

men, zwischen den Besuchern herumzuspazieren oder von kleinen Kindern jagen zu lassen. Wen wundert unter solchen despektierlichen Umständen noch der demographische Faktor?



Unser VDI-Kollege Karl Wintermeyer hatte als studierter Diplom-Ingenieur keine Bange im Faradayschen Käfig als »Monsieur 100 000-Volt«.

Auf der Rückfahrt nach Colmar legten wir noch eine Besichtigungspause in Eguisheim ein. Über dem hübschen Winzerstädtchen grüßen die Türme der drei Hoh-Egisheimer Burgen, die Drei Exen, und im Ort erinnern die Papst-Kapelle und der Platz St. Leon mit seinem schönen Brunnen an Papst Leo IX., der im Jahre 1002 als Graf von Egisheim hier geboren wurde.

Über Türckheim, dessen schönen alten Fachwerkbauten wir nur einen kurzen Besuch abstat-

teten, ging es am nächsten Tag weiter in Richtung Münstertal. In dem kleinen Ort Günsbach in den Weinbergen vor Münster verbrachte Albert Schweitzer seine Kindheit. In einem Haus, das er dort später für seine Familie erwarb, wurde ebenfalls ein kleines Museum für den großen Sohn des Ortes eingerichtet. Die Gemeinde hat außerdem einen Albert-Schweitzer-Wanderweg in ihrer schönen landschaftlichen Umgebung angelegt. Dieser Weg, auf dem Tafeln mit biographischen Anmerkungen und Zitaten aus Schweitzers Werken den Wanderer über blühende Wiesen, aber auch einige Kraxelstrecken führen, kann durchaus als körperliche und mentale Trimm- und Meditationstrecke im Sinne des Friedensnobelpreisträgers betrachtet werden.

Für den Nachmittag dieses vorletzten Exkursionstages war eine Vogesenrundfahrt geplant, und die kühlen Temperaturen in diesem Mai hatten dafür gesorgt, daß wir den Paß *Col de la Schlucht* (1159 m) und den *Grand Ballon* (1424 m) noch einmal im Schnee erlebten. Ein Abstecher auf der Vogesenkammstraße führte uns zur *Ferme Auberge Breitzhousen*, in eine Almwirtschaft, in der es zur Stärkung eine deftige Mahlzeit mit gut belegter Quiche oder ein Kassler mit Bratkartoffeln gab. Kräftiger Munsterkäse wurde uns zum Mitnehmen angeboten.

Elektrizität

Zum Schluß besuchten wir in Mulhouse das *Musée EDF Electropolis*, um uns dort, wie verwie-

sen, auf *l'aventure de l'électricité*, das ›Abenteuer Elektrizität‹ einzulassen. Für (unge- wollte) Heiterkeit sorgte der verzögerte Beginn der Führung, weil ein elektrischer Schalter partout kein grünes Licht zum Eintritt geben wollte. Aber dann wurde der Ablauf des Besichtigungsprogramms nur geringfügig um- gestellt, und die Besucher konnten sich von dem interessanten Mu- seumskonzept mit historischen Informationen, Versuchsanord- nungen, Modellen in Bann ziehen lassen. Für den Mut, sich für einen Versuch im Hochspannungs- bereich zur Verfügung zu stellen, wurden zwei Reisetilnehmer (w/ m) mit Urkunden über ihre "100.000 Volt -Taufe" belohnt. Im Filmraum über einem alten Sul- zer-Generator von 1901 wurde eindrucksvoll über das Leben der Menschen berichtet, deren Arbeit in einer elsässischen Spinnerei des vorigen Jahrhunderts von dieser Maschine abhängig war. Daneben gab es natürlich in den Vitrinen des Museums noch viele schöne alte elektrische Geräte zu bewundern, und die Geschichte der Elektrizität wurde mit manch hübscher Anekdote über die Schrecken der neuen Technik aufgelockert. So wurde z.B. be- richtet, daß die erste elektrische Straßenbahn von Siemens auf einer Weltausstellung in Paris auf ihrer kurzen Versuchsstrecke ständig überfüllt war, obwohl ausdrücklich davor gewarnt wor- den war, daß sie eine Gefahr für Damen und Kühe sei.

Jutta Stemmildt

Nachgefragt: Whistle-blowing

Mißstände öffentlich machen

Ist es Ihnen nicht auch schon mal so ergangen? Das kann ja wohl nicht war sein! Ein untragbarer Zustand in Ihrem Unternehmen, dessen Auswirkungen und Folgen nicht abzuschätzen sind. Egal ob Umwelt, Mitarbeiterführung oder Korruption.

Ihr Vorgesetzter oder gar die Geschäftsführung weigert sich, das Problem als solches zu erfassen und zu reagieren. Und nun? Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer Haut? Wollen Sie allen Ernstes Ihren Chef verpfeifen (= *whistle-blowing*)? Mit jemandem reden, könnte helfen, und sei es nur ein Kollege. Oder vielleicht hat Ihr Unternehmen auch eine *Ombudsperson* als Ansprechpartner.

Der VDI hat nach Herausgabe seines *Ethik-Kodex* den Weg eingeschlagen und bemüht sich um eine Umsetzung, die Einrichtung einer Institution, die bei Kon- fliktsituationen zu Rate gezogen werden kann. Welche Möglichkei- ten gibt es bisher, um auf Miß- stände im Betrieb hinzuweisen?

1. Betriebsintern bekannt ma- chen (»Krach schlagen«)

Auf dem fachlichen Dienstweg ist Kritik von betrieblichen Miß- ständen bzw. der Hinweis auf vermutete Gefahren uneinge- schränkt zulässig. Dies betrifft nicht nur eigene Angelegenheiten des Arbeitnehmers (siehe auch §§ 81ff. BetrVG), sondern auch die der Kollegen. Gegenüber dem Be-

triebsrat kann jederzeit Kritik geübt werden und Mißstände ge- meldet werden. Hier greift das Beschwerdeverfahren nach § 85 BetrVG und die allgemeine Anre- gungsmöglichkeit nach § 80 (1) Nr. 3 BetrVG. Für Meinungsäu- ßerungen innerhalb des Betriebs gelten keine besonderen Gren- zen. Hier kann die Betriebsver- sammlung als Plattform genutzt werden. Hier zeigen sich die er- sten Grenzen: Die Meinungsfrei- heit nach Artikel 5(1)GG und die Grundregeln des Arbeitsverhält- nisses. Auf der einen Seite hat sich der Arbeitnehmer so zu ver- halten, daß der Betriebsfriede nicht gefährdet (ältere Recht- sprechung) bzw. nicht gestört (neuere Rechtsprechung) werde; zum anderen dürfe der Arbeit- nehmer die Interessen des Ar- beitgebers nicht beeinträchtigen oder ihnen zuwiderhandeln. Dies widerspricht der Treue- bzw. Rücksichtnahmepflicht. Dieser rechtliche Ansatz erscheint be- denklich: Was ist *stören*? Reicht es aus, wenn der Arbeitgeber sich gestört fühlt? Das würde bedeu- ten, das die Freiheit der Mei- nungsäußerung auf die Freiheit zur mehrheits- oder arbeitgeber- konformen Meinungsäußerung reduziert wird. Problematisch ist aber auch die Behauptung so um- fassender Rücksichtnahmepflich- ten zugunsten der Arbeitgeber. Weil so die Arbeitnehmer eines Betriebes in weit stärkerem Maße als Dritte zum Schweigen über Probleme verpflichtet wer- den, obwohl ihre Informationen gerade im Hinblick auf mögliche

Risiken für die Allgemeinheit von besonderem Interesse sind.

2. Kritik gegenüber Behörden

Die Meldung von unsachgemäßen Zuständen gegenüber Behörden führt lt. Rechtsprechung und juristischer Literatur oft zu einer Minderung des Ansehens des Unternehmens. Von einer Schädigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ganz zu schweigen. Dies trifft nicht ganz so zu, da Behörden in der Regel behutsam vorgehen. Das heißt, die Medien bekommen nicht unbedingt Wind von der Sache. Insofern können solche Mißstandsäußerungen unter dem Begriff *Peinlichkeit* verbucht werden. Es gibt eigenständige Informations- und Beratungsrechte der Arbeitnehmer gegenüber den Behörden, die neuesten werden in einer EG-Richtlinie festgeschrieben. Und Anwendung findet auch immer noch das Petitionsrecht nach Art. 17 GG, das jedermann uneingeschränkt die Möglichkeit gibt, sich mit seinen Anliegen an die zuständigen staatlichen Stellen zu wenden. Ein direkter und unproblematischer Kontakt zwischen Beschäftigten und Behörden ist zudem manchmal notwendig und erfolgt im Interesse der Öffentlichkeit. Wird die Meinung vertreten, die Behörden sollten erst informiert werden, wenn es betriebsintern keine Lösung mehr gibt: Es kann gute Gründe geben, den »Normalweg« der innerbetrieblichen Beschwerde

nicht zu gehen. zum Beispiel: wenn es keine festen Ansprechpartner gibt. Anders sieht die Situation aus, wenn ein betrieblich Verantwortlicher vorhanden ist, der aber nicht informiert wurde.

3. Die Kritik gegenüber der Öffentlichkeit

Wird die Öffentlichkeit, sprich die Medien ins Spiel gebracht, ist der Arbeitgeber am härtesten getroffen. Deshalb folgen hier auch oft juristische Auseinandersetzungen. Trotz der massiven Probleme, die sich für den Arbeitgeber ergeben können, kann daraus keine Verschwiegenheitspflicht der Beschäftigten gefolgert werden. Diese würde weit über den Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen und den allgemeinen zivilrechtlichen Schutz vor Kritik hinausgehen. Zumal die Arbeitnehmer unverzichtbare Experten in bezug auf Risiko sind.

Grundsätzlich ist Kritik von Arbeitnehmern am Unternehmen gerechtfertigt, wenn die Öffentlichkeit daran interessiert ist. Diese Ansicht entspricht der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, der in seiner Wallraff-Entscheidungen anerkannt hat, daß Wallraff Interna der Bild-Zeitung veröffentlichen durfte, weil die Öffentlichkeit an diesen ein ernsthaftes Interesse hatte (BGH Z 1980, S. 25ff.). Aus der Pflicht aus dem Arbeitsverhältnis auf gegenseitige Rücksichtnahme folgen besondere Sorgfaltspflichten: Ist die Kritik berechtigt? Der Arbeitnehmer hat nicht die Möglichkeit, seine Bedenken unanfechtbar zu untermauern. Ihm

kann nicht das volle Risiko der Wahrheit aufgelastet werden, sondern nur das der Redlichkeit. Erwartet wird jedoch von ihm, daß er sich genauer als Außenstehende informiert. Ein betriebsinterner Dienstweg muß nicht eingehalten werden, aber eine Information der Öffentlichkeit wäre sicher verfrüht, wenn kein betrieblich Verantwortlicher von dem Problem weiß.

Insgesamt erweist sich damit auch hier die Rechtslage als nicht eindeutig, so daß auch in diesem Problembereich für beide Arbeitsvertragsparteien gewisse Risiken zu verzeichnen sind.

Rainer Königstedt

Dipl.-Ing. Rainer Königstedt hat den Text zusammengestellt. Entnommen aus VDI Band 5, »Ethische Ingenieurverantwortung« Kapitel 3.5 S.153ff und »Individualrechtlicher Rahmen ethischer Verantwortung« von Ulrike Wendeling-Schröder.

Aus der Festschrift INDUSTRIE AN RHEIN UND MAIN von 1954
Unternehmensdarstellungen zum 50jährigen Bestehen des VDI Bezirksverein Rheingau

AEG	Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG
Albert, Chemische Werke -, Wiesbaden-Biebrich	Kreussler & Co, Chemische Fabrik, Wiesbaden-Biebrich
Allgemeine Zeitung, Mainz	Lermer, Willi, Stahlbau, Wiesbaden
Arbeitsgemeinschaft der Bauunternehmungen Bruch, Heinz, Mertes, Wenner, Mainz	Linde, Ges. für Linde's Eismaschinen AG, Wiesbaden
Asbach & Co., Rüdeshheim	Malzfabriken Hochheim/Main
Best, Hans -, Bauunternehmung, Mainz-Gustavsburg	MAN
Blendax-Werke, Mainz	Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz
Boehringer, C. H.- Sohn, Ingelheim/ Rhein	Maschinenfabrik Biebrich GmbH, Wiesbaden-Biebrich
Busse, Carl, Feuerlöschbedarf Mainz	Maschinenfabrik Jobannisberg GmbH, Geisenheim
Chemische Fabrik Budenheim AG, Budenheim	Maschinenfabrik Wiesbaden AG, Wiesbaden
Daimler-Benz AG, Niederlassung Mainz	Minthe, Franz u. Joachim oHG, Kies- u. Sandwerke, Mainz
Dallmann & Co, Kola-Präparate, Wiesb.-Schierstein	Moguntia-Werke, Mainz
Degussa, Werk Mombach, Mainz-Mombach	Müller, Matheus, KG, Eltville/Rhein
Deutsche Bundesbahn	Ohlstädt & Karger, Maschinen-, Apparate und Rohrlei- tungsbau, Wiesbaden-Kastel
Deutsche Bundespost	Opel, Adam-, AG, Rüsselsheim
Deutscher Verband für Schweißtechnik e.V., Kursstätte Mainz	Passavant-Werke, Michelbacher Hütte, Ts. , Kanalguß
Didier-Werke AG, Wiesbaden	Portland-Zementwerke Heidelberg AG, Werk Weisenau,
Dinckels & Sohn, Peter -, Anlagenbau, Mainz	Reichert & Co, Gebr. GmbH, OPEL- Autohaus, Mainz
Dornhöfer GmbH, Mainz	Rheinütte, vorm. Ludwig Beck & Co., Wiesb.-Biebrich
Dyckerhoff, Portland-Zementwerke AG, Wiesbaden- Amöneburg	Rheinwerft GmbH, Mainz-Mombach .
Dyckerhoff & Widmann KG, Wiesbaden	Rhenus, Schifffahrt, Spedition u. Lagerei, GmbH, Mainz
Elster & Co. AG, Mainz	Rietschel & Henneberg, Heizung, Lüftung, Wiesbaden
Engel, Ing. Erich und Fred -, Elektrotechnische Fabrik, Wiesbaden	Römheld, Julius -, Eisengießerei, Maschinen- und Stahlbau, Mainz
Faulstroh, Jakob -, Preß- und Stanzwerk, Groß-Gerau/ Hessen	Ruthof, Christof - GmbH Schiffswerften und Maschi- nenfabrik, Mainz-Kastel
Fischer, Bernhard, Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau Wiesbaden-Kastel	Schiffswerk & Maschinenfabrik Mainz-Gustavsburg GmbH
Glashütte Budenheim GmbH., Budenheim	Schmahl, Joh. -, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Mainz-Mombach
Clyco-Metall-Werke Daelen & Loos GmbH, Wiesbaden- Schierstein	Schollmayer-, Gg. H. -, KG, Säge- und Hobelwerk mit Möbel- und Kistenfabrik, Wiesb.-Kostheim
Hakle-Werke, Mainz	Schott & Gen. Jenaer Glaswerk, Mainz
Hillebrand, J. F., GmbH, Mainz	Seitz-Werke GmbH, Bad Kreuznach
Hirzel, Lufttechnische Apparate, Wiesbaden-Biebrich	Siemens & Halske AG
Hofmann, Adam, Hobel- und Sägewerk, Wiesbaden- Kostheim	Siemens-Schuckertwerke AG
Industrie-Lehrwerkstatt	Stadtwerke Mainz, Mainz
Ingenieurschule, Rheinische -, Bingen/Rhein	Steinberg & Vorsanger AG, Ladenbau, Wiesbaden
Jung, Conrad-+ J. H. Claus & Co, Spedition, Mainz	Vereinigte Deutsche Metallwerke AG, Drahtwerk Gu- stavsburg
Kalkhof, Ernst, Chemische Fabrik, Mainz	Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG, Mainz
Kalle & Co. AG, Wiesbaden-Biebrich	Werner, Fritz-, Fertigung GmbH, Geisenheim
Käuffer & Co, Mainz	Werner & Mertz AG., Mainz
Kayser, G. L. -, Spedition, Mainz	Wiesbadener Eisengießerei Franz Stark, Wiesbaden
Klinger KG, Maschinen- und Apparatebau, Wiesbaden- Dotzheim	Wiesbadener Tagblatt
Koepp & Co., Chemische Fabrik AG, Oestrich	Wirgin, Gebr. -, Kamerawerk, Wiesbaden
	Zellstofffabrik Waldhof, Wiesbaden

Leider konnten wir nur leihweise ein Exemplar vom VDI Düsseldorf erhalten, möchten aber im Vereinsarchiv vor Ort gerne eigene Exemplare aufbewahren. Haben Sie noch die Festschrift von damals und könnten Sie uns diese zur Verfügung stellen?



Rheingau-Bezirksverein e.V. – Veranstaltungen 2004

Auskunft: □VDI Geschäftsstelle, BiebricheAllee □58, 65187 Wiesbaden, Tel. (0611) □3 41 44 38

E-Mail: □bv-rheingau@vdi.de, Internet: □www.vdi.de/bv-rheingau

Mittwoch, 25. August

15.00 Uhr

+++ Vorschau +++

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

28. August bis 6. September

VDI-Exkursion nach Frankreich

:: :: **Noch einige Plätze frei** :: ::

Normandie, Bretagne und Loire

10 Tage im Norden Frankreichs Kultur und Technik.
Leistungen: Moderner Reisebus, Unterkunft mit Halbpension, Reiseleitung, Eintritte und Führungen.
Reisepreis: 1 150 EUR /P imDZ, EZ plus 200 EUR
Anmeldung bei Dipl.-Ing. Manfred Kleinort, Am Königsfloß 38, 55252 MZ-Kastel, Tel/Fax (06134) 22937

Montag, 13. September

19.00 Uhr

Vortrag: Helga E. Meyer, Wiesbaden

Frauen auf Draht

Vernetzung von Frauen im Rhein-Main-Gebiet
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Mittwoch, 15. September

17.30 Uhr

Vortrag: Marek Emil Dziwetzki,
DEM Quality Consulting GmbH, Wiesbaden
Professionelle Reklamationsbearbeitung als Ausdruck der Kundenorientierung am Beispiel der Automobilezulieferer

Motto: Der Kunde ist das oberste Gut, das wir haben.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Mittwoch, 22. September

15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Donnerstag, 23. September

ganztägig

7. Energietag Rheinland-Pfalz

FH Bingen, Berlinstr. 109, Gebäude 5

Anmelden bei TSB Transferstelle Bingen,

Tel. (06721) 409135

8./9. Oktober

18 bis 21 Uhr / 9 bis 17 Uhr

Workshop: Susanne Llopis, Coaching Compact Mainz

Entwicklung eines persönlichen 5-Jahres-Plans

50 Euro, Anmeldung unter bopp.lebeda@t-online.de

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Samstag, 9. Oktober

8.30 bis 16.00 Uhr

Workshop: Prof. Dr. Siegfried Bornemann, Institut für ganzheitliches Unternehmensmanagement, Leserkusen

Selbstbewußtsein

Anmeldung erforderlich

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Mittwoch, 20. Oktober

15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Dienstag, 26. Oktober

18.00 Uhr

Vortrag: Tilman Au, New Identity AG, Mainz

<http://www.newIdentity.de>

Open-Source-Anwendungen als Schlüssel zum erfolgreichen Content-Management

Institut für Informatik, Uni Mainz, Staudingerweg 9,

Geb. 2413, 5. Stock, Raum 432 (Hilbert-Raum)

Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger (E-Mail: Muenzenberger.Meinhard@vdi.de)

Mittwoch, 3. Nov., 1. und 15. Dez.

15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

2. bis 3. Dezember

Werksbesuch

Firma Tehalit in Heltersberg

Fertigung von Kunststoffkanälen; freie Busfahrt mit

Übernachtung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Der Seniorenkreis trauert um seinen Leiter in den Jahren 1992 bis 1999

Ing. (grad.) Gerhard Vorndran

6. August 1924 – 1. Mai 2004

Die Mitglieder denken gern an die vielen Stammtisch-Treffen und die schönen Exkursionen zurück, die er vortrefflich organisierte und erfolgreich zu gestalten verstand.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Seniorenkreis

Günter Stege

Bruno Hohmann

*Das persönliche Exemplar
für Frau / Herr / Firma*

Feld für Versandanschrift

100 Jahre

VDI Rheingau-Bezirksverein

Festschrift

Fast 100 Unternehmen, Verbände und Institutionen haben zu der Festschrift von 1954 zum 50jährigen Bestehen des VDI Bezirksverein Rheingau beigetragen, wie Sie aus dem Auszug (siehe Seite 17) entnehmen. Gerne würden wir zum 100jährigen Jubiläum ebenfalls eine Festschrift herausgeben. Es könnte interessant sein, daraus eine Industriegeschichte für unsere Region zusammenzustellen.

Wer kann einen eigenen Beitrag schreiben oder aus Firmenarchiven Material beisteuern? Bitte setzen Sie sich mit der Redaktion des RHEINGAU Regional-Magazins in Verbindung,

Jubiläumsveranstaltung

Das 100jährige Jubiläum unseres Bezirksvereins wollen wir festlich begehen. Bei der Umfrage ergab sich ein zu geringes Interesse an einem Ball. Welche Alternativen lassen sich dafür finden?

Dipl.-Ing. Manfred Kleinort will die Leitung des Organisationskomitees übernehmen und sucht noch Unterstützung.

Haben Sie Ideen, Zeit und Lust mitzumachen? Dann melden Sie sich bei *M. Kleinort, Am Königsfloß 38, 55252 Mainz-Kastel, Tel. (06134) 22937*